

# Sounds of Palestine



## Jahresbericht 2012

Ein Projekt in der Trägerschaft des

**katharina werk**

ökumenische gemeinschaft mit interreligiöser ausrichtung

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Projektbeschreibung.....	3
3. Vorbereitungsphase .....	4
3.1 Januar 2010 bis Dezember 2011 .....	4
3.2 Januar bis August 2012 .....	5
4. Projektteam und Organisationsstruktur.....	7
4.1 Projektteam.....	7
4.2 Organisationsstruktur .....	8
5. Aktivitäten vor Ort .....	8
5.1 Organisation .....	9
5.2 Musikalische Arbeit und Sozialarbeit.....	10
5.3 Soziales Umfeld.....	10
5.4 Verankerung des Projekts in der Gesellschaft.....	11
5.5 Sonstiges .....	11
6. Projektleitung.....	11
7. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.....	12
7.1 Öffentlichkeitsarbeit .....	12
7.2 Fundraising .....	13
8. Finanzen.....	14
9. Ziele für den nächsten Berichtszeitraum.....	15
9.1 Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising .....	15
9.2 Projektentwicklung .....	15
9.3 Musikalische Arbeit und Sozialarbeit.....	16
9.4 Soziales Umfeld.....	16
9.5 Verankerung des Projekts in der Gesellschaft.....	17
10. Abschliessende Bewertung.....	17
11. Liste der Beilagen.....	17

**Foto Deckblatt:** Fabienne van Eck / Musicians without Borders

# 1. Einleitung

Sounds of Palestine (SoP) hat im September 2012 mit der Arbeit am ersten Projektstandort, den Flüchtlingslagern Al-Azzeh und Aida in Bethlehem, begonnen. Daher ist dies der erste offizielle Jahresbericht des Projekts. Neben der Darstellung der Aktivitäten des Jahres 2012 enthält er in Abschnitt 2.1 auch eine kurze Zusammenfassung der Vorbereitungsphase in den Jahren 2010 und 2011. Damit soll eine vollständige Darstellung der Projektentwicklung gewährleistet werden.

Alle in diesem Bericht aufgeführten Informationen und Zahlen geben den aktuellen Stand am 30. Oktober 2012 wieder.

# 2. Projektbeschreibung

SoP ist ein Langzeit-Sozialprojekt für Kinder in Palästina, das nach dem Vorbild des venezolanischen Musikerziehungssystems „El Sistema“ umfassende Musikerziehung als Medium für den Schutz und die Weiterentwicklung von Kindern sowie für einen nachhaltigen sozialen Wandel einsetzt. Dabei verbringen die teilnehmenden Kinder an mehreren Tagen in der Woche einige Stunden in den Musikschulzentren, wo der Schwerpunkt auf dem Musizieren in grossen Gruppen und Ensembles liegt. Dieses Konzept hat sich in den vergangenen 35 Jahren in Venezuela sehr erfolgreich dabei bewährt, Kindern aus Slums ein wertschätzendes und sicheres Umfeld zu bieten, in dem sie neue Zukunftsperspektiven für sich entwickeln können. Dadurch ist ihre Bereitschaft zu Drogenkonsum, Gewalt und z.B. zur Mitgliedschaft in Jugendbanden deutlich reduziert worden. Aufgrund dieser Erfahrungen wurde das Konzept bereits in mehr als 25 Ländern weltweit meist in sozialen Brennpunkten erfolgreich eingeführt, wobei es jeweils an die lokalen Gegebenheiten angepasst wird.

Die Situation vieler Kinder in Palästina ist ähnlich wie die Situation der Kinder in den Slums von Venezuela. Sie haben wenig Hoffnung und Selbstwertgefühl und kaum sichere Orte zum Spielen. Sie sind ausserhalb der Schule oft sich selbst überlassen, viele haben Gewalt erfahren und haben wenig Zukunftsperspektiven. Gerade für diese Kinder ist es wichtig, einen sicheren Ort zu haben, an dem sie willkommen sind, und wo sie wertgeschätzt und gefördert werden. Solche Orte entstehen mit den Musikschulzentren von SoP in Palästina.

Das Projekt befindet sich derzeit in der Startphase. Seit September 2012 wird am ersten Projektstandort in Bethlehem in drei Kindergärten regelmäßige musikalische Früherziehung in den Kindergarten-Alltag eingebaut. Diese Kindergärten werden derzeit von 194 Kindern aus den beiden benachbarten Flüchtlingslagern Al-Azzeh und Aida besucht. Ab Herbst 2013 wird das Programm dann nach und nach im Rahmen eines Nachmittagsprogramms auf Schulkinder ausgedehnt. Nach erfolgreichem Aufbau des ersten Musikschulzentrums, sollen weitere Zentren an anderen Standorten in Palästina aufgebaut werden. Langfristig soll das Projekt in eine palästinensische Trägerorganisation überführt und die entstehenden Arbeitsplätze vor allem mit Absolventen des Programms besetzt werden.

Weitere Informationen zu Inhalt und Zielsetzung des Projekts sind der **Beilage 1** zu entnehmen.

## 3. Vorbereitungsphase

### 3.1 Januar 2010 bis Dezember 2011

Die Projektidee wurde im Dezember 2009 von der Projektleiterin Katja Eckardt entwickelt. Ab Januar 2010 hat sie folgende Schritte unternommen, um zunächst die Möglichkeit einer Realisierung zu prüfen und danach die Realisierung vorzubereiten:

- **Kontakt zu El Sistema Venezuela**

Nach Kontaktaufnahme wurde K. Eckardt offiziell eingeladen, El Sistema in Venezuela zu besuchen. Allerdings wurden die geplanten Besucherprogramme im Mai und September 2010 sowie im September 2011 jeweils von Seiten der venezolanischen Veranstalter kurzfristig wieder abgesagt. Daher hat noch kein Besuch in Venezuela stattgefunden.

- **Besuch bei Sistema Scotland**

Nach Absage des Besucherprogramms in Venezuela für Mai 2010 und Kontaktaufnahme mit Sistema Scotland erfolgte Ende Mai 2010 ein einwöchiger Besuch von Big Noise Raploch (Sistema-Projekt in Schottland). Dort konnte K. Eckardt Einblick gewinnen in die – auf Schottland angepasste – Arbeitsweise, sowie in die Methoden und den Aufbau eines solchen Projekts.

- **Projektvorstellung**

Im Juli 2010 konnte K. Eckardt die Projektidee der palästinensischen Teilnehmergruppe eines Peace Camps im Haus Fernblick (Teufen, AR, Schweiz) vorstellen. Die Reaktion der Gruppe war sehr begeistert und ermutigend. Die Teilnehmer waren der Meinung, dass diese Arbeit dringend gebraucht wird und dass sich längerfristig auch offizielle Stellen finden lassen sollten, die bereit sind, so etwas zu unterstützen. Sie hatten mehrere Vorschläge für mögliche Standorte und waren bereit, Kontakte herzustellen.

- **Entscheidung zur Realisierung des Projekts**

Bis zu diesem Zeitpunkt im Juli 2010 hatten alle Recherchen und die Projektvorstellung im Haus Fernblick den Charakter von Vorabklärungen. Nach der positiven Resonanz der palästinensischen Gruppe wurde die Grundsatzentscheidung getroffen, dass das Projekt tatsächlich realisiert werden soll, wenn ein Standort in Palästina gefunden wird, an dem das Projekt willkommen ist.

- **Aufbau von Kontakten**

Nach dieser Entscheidung wurden Kontakte in Palästina vertieft und z.T. neu aufgebaut. Sehr hilfreich waren dabei einerseits die Teilnehmer des oben erwähnten Peace Camps und andererseits auch das gut gefestigte Beziehungsnetzwerk, das Maria-Christina Eggers vom Katharina-Werk im Rahmen ihres Projektes „Beit Catarina“ vor Ort in Israel und Palästina gebildet hat.

- **Projektreise nach Israel/Palästina**

Bei der ersten Projektreise vom 28.07. bis 09.08.2011 wurde die Projektidee an mehreren Stellen in Palästina vorgestellt. Die Reaktionen waren insgesamt sehr positiv und das Projekt war an mehreren Orten hoch willkommen. Zusätzlich wurden neue Kontakte geknüpft und bestehende Kontakte vertieft.

Eine der wichtigsten Begegnungen dieser Reise war das Kennenlernen von Fabienne van Eck, einer holländischen Musikerin. Sie lebt in Jerusalem und führt seit mehreren Jahren im Rahmen ihrer Arbeit für „Musiker ohne Grenzen“ Musikworkshops in den palästinensischen Gebieten durch, bildet Menschen vor Ort zu Workshopleitern aus

und hat in Ost-Jerusalem in einem sozialen Brennpunkt eine Musikschule gegründet. Sie hat sich sofort für die Idee eines El-Sistema-inspirierten Projekts in den palästinensischen Gebieten begeistert und ihre Unterstützung und Mitarbeit angeboten.

- **Entscheidung für einen Standort**

Während der Reise wurde deutlich, dass besonders in Bethlehem die Unterstützung von Menschen vor Ort sehr hoch war. Alle lokalen Experten haben dann für denselben Standort dort plädiert. Es handelt sich um das Al-Azzeh- und das Aida-Camp, zwei benachbarte Flüchtlingslager am Rand von Bethlehem. Die Kinder gehen in ihren jeweiligen Camps in (insgesamt drei) Kindergärten und danach besuchen die Kinder beider Camps gemeinsam die Schule. Dabei erfolgt der Unterricht bis einschliesslich zur dritten Klasse für Jungen und Mädchen gemeinsam, danach werden die Jungs und die Mädchen in zwei getrennten Schulgebäuden unterrichtet.

Mit diesem Standort handelt es sich um ein klar begrenztes Einzugsgebiet für das Projekt, was für die langfristigen Ziele sehr wichtig ist. Nach der Prüfung weiterer Rahmenbedingungen wurde entschieden, zum Schuljahresbeginn im September 2012 an diesem Standort mit der Arbeit zu beginnen, sofern bis dahin genug Spenden zur Finanzierung des Projektstarts eingegangen sind.

- **Weitere Recherchen**

Nach der Entscheidung für den Standort wurden die Recherchen zu den Themen Fundraising und Projektpartnerschaften intensiviert.

### **3.2 Januar bis August 2012**

- **Entscheidung über die Projektträgerschaft**

Im Januar 2012 hat das Katharina-Werk Basel (ktw) in seiner jährlichen Gemeinschaftsversammlung entschieden, die Projektträgerschaft für Sounds of Palestine zunächst für drei Jahre zu übernehmen. Es wurde ein Projektträgerschaftsvertrag zwischen dem ktw und Katja Eckardt unterzeichnet.

Das Katharina-Werk ist eine ökumenische Gemeinschaft mit interreligiöser Ausrichtung. Ein Schwerpunkt seiner Engagements liegt auf dem Gebiet der Friedensarbeit im Nahen Osten. K. Eckardt ist Mitglied des ktw und hatte die Gemeinschaft bereits in der ersten Vorbereitungsphase über ihre Projektpläne informiert. Nach der Entscheidung, das Projekt zu realisieren, hat sie gemeinsam mit der Leitung des ktw einen Antrag an die Gesamtgemeinschaft auf Übernahme der Trägerschaft gestellt.

Die Trägerschaft dient der ideellen und strukturellen Unterstützung des Projekts und ermöglicht die Nutzung des Namens der Gemeinschaft sowie aller Informationsorgane und der Spendenkonten des ktw. Die Eigenleistung des ktw am Gesamtprojekt besteht in Unterstützung in den Bereichen Administration und Buchhaltung.

- **Fundraising**

Das Fundraising war ein Schwerpunkt der Aktivitäten 2012. Details dazu sind im Abschnitt 7 „Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising“ aufgeführt.

- **Vorbereitende Workshops**

Im Rahmen ihrer Arbeit für „Musiker ohne Grenzen“ konnte Fabienne van Eck im ersten Halbjahr 2012 mehrere Workshops in den Kindergärten der beiden Camps geben. Dadurch erhielt sie näheren Einblick in die Situation vor Ort und die Bedürfnisse der Kinder.

Ausserdem konnten durch diese Workshops die LehrerInnen in den Kindergärten bereits Erfahrungen mit der Arbeitsweise und den Ideen des Projekts machen, was die Einführung des Projekts im September bedeutend erleichtert hat.

- **Planung der Teamzusammensetzung**

Die Erfahrungen aus den vorbereitenden Workshops waren eine wichtige Basis für die weiteren Planungen und die Überlegungen zur Struktur des Projektteams. Die Kinder haben in den Workshops begeistert an den Aktivitäten teilgenommen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass etliche der Kinder Mühe hatten, sich zu konzentrieren und sich in die Gruppe einzufügen, zudem waren manche Kinder sehr passiv und andere eher aggressiv. Aufgrund dieser Erfahrungen wurde folgendes zur Teamzusammensetzung entschieden:

Die Unterrichtsstunden im Rahmen des Projekts sollen jeweils von einer Fachkraft (Musiklehrer/in) und einer Assistentkraft gemeinsam gehalten werden. Da die soziale Komponente im Projekt eine grosse Rolle spielt und viele Kinder gerade auf diesem Gebiet deutliche Defizite aufweisen, ist die Mitarbeit eines Sozialarbeiters/einer Sozialarbeiterin im Team auf jeden Fall von Anfang an erforderlich. Zusätzlich sollen die Leitungs- und Verwaltungsaufgaben sowie die Netzwerkarbeit von weiteren Teammitgliedern übernommen werden, damit sich die Fachkräfte auf ihre jeweilige Arbeit konzentrieren können.

- **Projektreise**

Die Projektreise von K. Eckardt vom 15. – 25. Juli sollte der Vorbereitung des Projektstarts dienen. Sie hatte folgende Schwerpunkte:

**Vorstellungsgespräche mit möglichen Teammitgliedern**

Aufgrund der guten Kontakte von Fabienne von Eck war es möglich, mit mehreren sehr geeigneten Bewerbern für die angebotenen Stellen zu sprechen. Im Rahmen der Gespräche wurde ihnen jeweils ein Fragebogen ausgehändigt, den sie zusammen mit ihrem Lebenslauf bis zum 5. August ausgefüllt an K. Eckardt senden sollten.

**Schliessen eines Partnerschaftsabkommens mit einer lokalen Organisation**

Aufgrund der gesetzlichen Situation in Palästina ist es für eine ausländische Organisation nicht ohne weiteres möglich, finanzielle Transaktionen in Palästina auszuführen und Mitarbeiter anzustellen. Daher wird eine lokale Organisation benötigt, die dies übernimmt. Vor diesem Hintergrund war es für den Projektstart essentiell, ein Partnerschaftsabkommen mit einer solchen Organisation zu schliessen.

In diesem Zusammenhang bot sich das „Aida Youth Center“ (AYC) für eine Zusammenarbeit an. Das Center ist eine gemeinnützige Organisation, die im Aida Camp angesiedelt ist. Sie bietet seit 1968 Aktivitäten für die Menschen vor Ort an, wobei ein Schwerpunkt auf Angeboten für Kinder und Jugendliche liegt. K. Eckardt hatte das AYC bereits während Ihrer Reise im Juli 2011 besucht und die Projektidee dort vorgestellt. Damals haben die Verantwortlichen sofort Interesse gezeigt, sich in dem Projekt zu engagieren.

Da andere Organisationen bereits sehr gute Erfahrungen in der Kooperation mit dem AYC gemacht haben, wurden nun im Juli 2012 offiziell Verhandlungen zu einer Partnerschaft mit dem AYC aufgenommen. Nach einigen Gesprächen konnten noch vor der Rückreise von K. Eckardt gemeinsam ein Partnerschaftsabkommen und ein Vertrag über finanzielle Transaktionen erarbeitet und unterzeichnet werden.

Weitere Informationen über das AYC können der Homepage entnommen werden ([www.key1948.org](http://www.key1948.org))

**Treffen mit einer Vertreterin des Erziehungsministeriums**

K. Eckardt hat eine Supervisorin des Ministry of Education, die in Bethlehem für die Kindergärten zuständig ist, bereits bei ihrer ersten Reise im Juli 2011 kennen gelernt und ihr von den Plänen erzählt. Sie war damals der Idee gegenüber sehr aufgeschlossen.

In dem Treffen im Juli 2012 hat K. Eckardt sie über die Entwicklungen und einen möglichen Projektstart im September informiert. In diesem Gespräch wurde deutlich, dass das Ministry of Education in Bethlehem das Projekt befürwortet und einen baldigen Projektstart empfiehlt.

- **Abschluss des Bewerbungsverfahrens**

Nach Ablauf der Bewerbungsfrist wurden die eingegangenen Unterlagen der Bewerber geprüft und gemeinsam mit den Verantwortlichen des Katharina-Werkes wurden der Projektmanager sowie für alle anderen offenen Stellen die favorisierten Bewerber ausgewählt.

Im nächsten Schritt haben der Projektmanager und der Leiter des AYC gemeinsam Gespräche mit den favorisierten Bewerbern geführt. Nach Abschluss dieser Gespräche wurde die endgültige Zusammensetzung des Teams festgelegt. Als Projektstart und Arbeitsbeginn des Teams wurde der Schuljahresbeginn am 01. September 2012 festgelegt. An diesem Tag endete die „Vorbereitungsphase“ und die eigentliche Projektarbeit wurde begonnen.

## 4. Projektteam und Organisationsstruktur

### 4.1 Projektteam

Die Zusammensetzung des lokalen Projektteams ist in verschiedener Hinsicht vielfältig. Es besteht insgesamt aus fünf Personen, wovon vier Mitarbeitende PalästinenserInnen sind und eine Mitarbeiterin Ausländerin. Zwei Mitarbeitende wohnen in den beiden beteiligten Camps und drei wohnen ausserhalb der Camps, es sind drei Moslems und zwei Christen im Team und es sind drei Frauen und zwei Männer. Im Einzelnen sind dies:



(vlnr): Mohammed Lutfy (Koordinator), Ahmad Al-Azzeh (Projektmanager), Magedah Sarabtah (Sozialarbeiterin/Assistenzlehrerin), Fabienne van Eck (leitende Musiklehrerin) und Hala Jaber (Musiklehrerin).

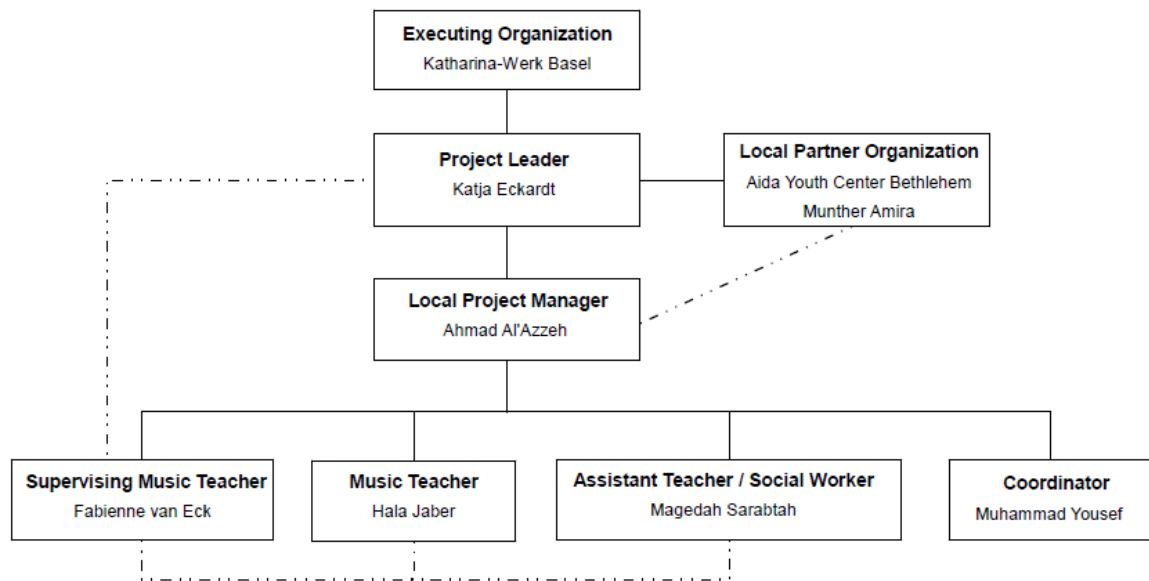
Ganz rechts: der Leiter des Aida Youth Center, Munther Amira

Basierend auf dem Partnerschaftsabkommen mit dem AYC ist das AYC formal der Träger des Projekts vor Ort. Es stellt die Mitarbeiter des Projektteams an und verwendet dafür die Vertragsvorlagen, die von K. Eckardt erarbeitet wurden.

Alle Mitarbeiter des Teams sind auf Stundenbasis angestellt und haben als Bestandteil ihres Anstellungsvertrags einen Code of Conduct unterschrieben (siehe **Beilage 2**).

## 4.2 Organisationsstruktur

Das Projekt hat folgende Organisationsstruktur:



### Kurze Beschreibung der Verteilung der Leitungsaufgaben:

Die Operative Leitung des Projekts sowie die inhaltliche Gesamtverantwortung liegen bei der Projektleiterin Katja Eckardt.

Die Partnerorganisation AYC ist formal der Arbeitgeber des lokalen Projektteams. Im Tagesgeschäft ist sie verantwortlich für die finanziellen Transaktionen und die korrekte Finanzberichterstattung.

Der Lokale Projektmanager Ahmad Al-Azzez ist der Vorgesetzte des Projektteams vor Ort. Er ist in enger Zusammenarbeit mit der Projektleiterin verantwortlich für die Realisierung des Projekts und der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen vor Ort, die das Projekt betreffen.

Die leitende Musiklehrerin Fabienne van Eck ist verantwortlich für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrplans sowie die Sammlung und Zusammenfassung der Unterrichtsprotokolle.

Für alle Positionen des lokalen Projektteams liegen detaillierte Stellenbeschreibungen vor, die bei Bedarf bei der Projektleiterin angefordert werden können.

## 5. Aktivitäten vor Ort

Im laufenden Schuljahr 2012/2013 konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Kinder in den drei teilnehmenden Kindergärten. Aufgrund der Angaben aus den Kindergärten war das Team bei der Planung der Aktivitäten von 150 teilnehmenden Kindern ausgegangen. Nach Beginn des Schuljahres haben die Kindergärten mitgeteilt, dass in diesem Jahr wesentlich mehr Kinder in den Kindergärten angemeldet worden waren als erwartet. Damit stieg die Anzahl der teilnehmenden Kinder auf derzeit 194.



## 5.1 Organisation

Die Kindergärten sind in Klassen organisiert. Es gibt jeweils „Bustan“-Klassen, in denen die jüngeren Kinder sind, und „Tamhidi“-Klassen mit den Kindern, die im nächsten Schuljahr in die Schule kommen. Um eine ausreichende Kontinuität und Intensität des Unterrichts zu gewährleisten, erhält jede Kindergarten-Klasse zweimal pro Woche eine Lektion (35 – 45 Minuten) musikalische Früherziehung. Die Anzahl der Kinder und Klassen in den drei Kindergärten sind wie folgt:

<b>Camp Name Kindergarten</b>	<b>Bustan</b>	<b>Tamhidi</b>	<b>Klassen für Musikunterricht</b>
Al-Azzeh Camp Al-Awdah („Rückkehr“)	14	20	2
Aida Camp Amal al-mustaqbal („Hoffnung für die Zukunft“)	20	20	2
Aida Camp Bara'em al-mustaqbal („Samen für die Zukunft“)	50	70	5

Aufgrund der hohen Anzahl der Kinder gibt es dieses Jahr in den drei Kindergärten insgesamt 9 Klassen anstatt der ursprünglich geplanten 6 Klassen. Damit trotzdem jede Klasse zwei Lektionen pro Woche erhält, wurde die Anzahl der wöchentlichen Lektionen von geplanten 12 auf derzeit 18 erhöht. Daraus ergibt sich in Absprache mit den Kindergartenleiterinnen folgender Stundenplan:

<b>Tag</b>	<b>Zeit</b>	<b>Kindergarten</b>	<b>Anzahl Lektionen</b>
Sonntag	9.00 - 10.30	Amal al-mustaqbal	2
	10.45 - 12.15	Al-Awdah	2
Montag	9.00 - 12.00	Bara'em al-mustaqbal	5
Mittwoch	9.00 - 12.00	Bara'em al-mustaqbal	5
Donnerstag	9.00 - 10.30	Amal al-mustaqbal	2
	10.45 - 12.15	Al-Awdah	2

Die beiden Musiklehrerinnen haben die Unterrichtstage so aufgeteilt, dass eine der beiden Sonntag/Montag und die andere Mittwoch/Donnerstag unterrichtet. Damit ist gewährleistet, dass beide Lehrerinnen jede Klasse einmal in der Woche unterrichten. Sie stehen in engem Austausch über die Inhalte und Ergebnisse ihrer Arbeit und besprechen gemeinsam, welche Schwerpunkte sie zu welcher Zeit in der Arbeit setzen. Die Unterrichtsstunden werden schriftlich geplant und nach Durchführung protokolliert. Aus den Reaktionen der Kinder und den Beobachtungen werden weitere Aktivitäten abgeleitet.

Das Gesamt-Team trifft sich derzeit alle zwei bis drei Wochen, um gemeinsame Themen zu besprechen und die Abläufe abzustimmen. Bei diesen Treffen werden auch die längerfristige Planung und übergreifende Aktivitäten sowie eventuell erforderliche Interventionen im Hinblick auf einzelne Kinder besprochen.

Zusätzlich trifft sich das Team in grösseren Abständen mit den LehrerInnen der Kindergärten, um in diesem Kreis anstehende Fragen zu beantworten und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Dadurch ergibt sich auch ein grösserer Austausch der Kindergärten untereinander.

## **5.2 Musikalische Arbeit und Sozialarbeit**

Da das Projekt in der Gesamtausrichtung ein Sozial-Projekt ist, durchdringen sich die musikalische Arbeit und die Sozialarbeit gegenseitig sehr. Der Lehrplan wird sowohl unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung von musikalischen Fertigkeiten als auch mit Blick auf die Förderung sozialer Kompetenzen entwickelt und bei der Planung von Aktivitäten werden beide Aspekte berücksichtigt.

Derzeit liegt der Schwerpunkt auf der Förderung folgender grundlegender sozialer Kompetenzen:

- Sich selbst als Teil einer Gruppe wahrnehmen
- Sich gegenseitig wahrnehmen
- Einander zuhören
- Warten, bis man mit einer Aktivität an der Reihe ist
- Aktivitäten gemeinsam beginnen und gemeinsam beschliessen
- Bilden eines gemeinsamen Kreises

Gleichzeitig wird – angepasst an die jeweilige Altersklasse - an folgenden musikalischen und koordinativen Fertigkeiten gearbeitet:

- Zuhören
- Unterscheidung von Klang und Stille
- Koordination von Bewegung mit Klang und Stille
- Bilden unterschiedlichster Laute
- Wahrnehmen verschiedener Lautstärken
- Kombination von verschiedenen Lautstärken mit verschiedenartigen Bewegungen
- Unterscheiden verschiedener Rhythmen
- Koordination von Bewegung mit Rhythmus
- Unterscheiden einfacher Instrumente
- Spielen einfacher Rhythmusinstrumente
- Singen von Liedern
- Tanzen einfacher Tänze
- Wahrnehmen von verschiedenen Stimmungen in der Musik

Die Sozialarbeiterin, die gleichzeitig eine von „Musiker ohne Grenzen“ ausgebildete Musik-Workshop-Leiterin ist, ist an allen Unterrichtsstunden beider Musiklehrerinnen beteiligt. Daraus ergibt sich eine Kontinuität in der Beobachtung des Gesamtverlaufs und eine einfachere Beurteilung, in wieweit spezielle Massnahmen zur Stabilisierung einzelner Kinder erfolgreich sind.

## **5.3 Soziales Umfeld**

Das soziale Umfeld der Kinder spielt eine grosse Rolle für den langfristigen Erfolg des Projekts. Daher wird von Anfang an Wert darauf gelegt, die Eltern und erweiterten Familien der Kinder über das Projekt zu informieren und in Aktivitäten einzubeziehen. Hierzu wurde z.B. vom lokalen Projektteam ein zweisprachiger Flyer (arabisch und englisch) entworfen, der den Eltern gegeben werden soll, um sie über das Projekt zu informieren. Über weitere geplante Aktivitäten wie z.B. Vorführungen der Kinder (Details siehe Abschnitt 9 „Ziele“) wird die Bekanntheit des Projekts gesteigert und die Eltern werden aktiv eingebunden.

## **5.4 Verankerung des Projekts in der Gesellschaft**

Sehr wichtig ist auch, dass das Projekt einen festen Platz im Gemeinwesen der beiden Flüchtlingslager bekommt, damit es sein gemeinschafts- und identitätsstiftendes Potenzial entfalten kann. Dies wird u.a. durch die geplanten öffentlichen Vorführungen der Kinder angestrebt. Des Weiteren ist es hierfür sehr hilfreich, dass die Partnerorganisation AYC eine lang etablierte und sehr angesehene Organisation ist, die aktiv dafür sorgt, dass ihre Aktivitäten vor Ort bekannt gemacht werden. Auch die Funktion des Koordinators ist in diesem Zusammenhang wichtig, da er in beiden Lagern bekannt ist und durch seine Mitarbeit am Projekt und seine Teilnahme an dessen Aktivitäten eine Vorbildfunktion für andere ausübt.

Insgesamt wird vom Team grosser Wert darauf gelegt, dass das Projekt als eine Aktivität der Menschen vor Ort wahrgenommen wird. Das soll einer möglicherweise aufkommenden Angst vor einer „ausländischen Unterwanderung“ der Kultur vorbeugen. Dies ist besonders wichtig, da Musikerziehung derzeit kein selbstverständlicher Teil des allgemeinen Lehrplans in Palästina ist und die Rolle der Musik in weiten Teilen der palästinensischen Kultur in den vergangenen 40 Jahren immer geringer wurde.

## **5.5 Sonstiges**

Der Umgang der Kindergarten-LehrerInnen mit den Kindern ist zum Teil geprägt von grosser autoritärer Strenge und erfolgt nicht immer gewaltfrei. Dies wird noch dadurch verstärkt, dass die Gruppen mit bis zu 35 Kindern sehr gross sind und pro Gruppe nur eine Lehrperson zur Verfügung steht. Durch aktives Einbinden der Kindergarten-LehrerInnen in die Musikstunden und durch das Vorbild eines wertschätzenden, gewaltfreien Umgangs mit den Kindern durch das SoP-Team wird versucht, hier respektvoll und langfristig eine Änderung der Verhaltensweisen herbeizuführen.

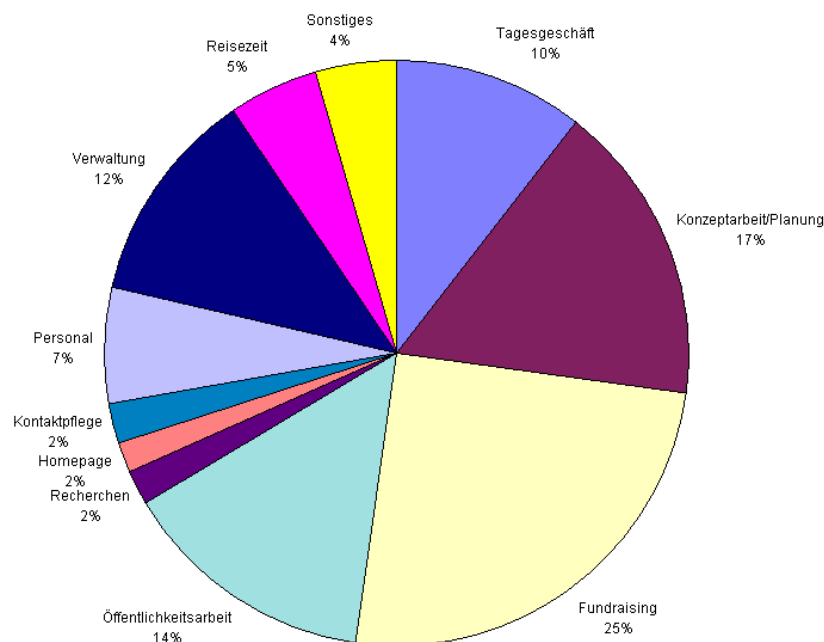
## **6. Projektleitung**

Die Projektleiterin K. Eckardt hat sich in der ersten Hälfte des Jahres darauf konzentriert, die Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Aufnahme der Arbeit vor Ort zum Schuljahresbeginn ermöglichen sollten. Dazu gehörten neben den Fundraising-Aktivitäten schwerpunktmässig z.B. die Arbeit am Detailkonzept des Projekts, die Öffentlichkeitsarbeit, sowie erste Budgetplanungen.

In der zweiten Jahreshälfte kamen zu den o.g. Aufgaben die konkreten Vorbereitungen für den Projektstart hinzu. Diese umfassten vor der Projektreise hauptsächlich die Planung der Teamzusammensetzung, das Erstellen von Vertragsentwürfen, Stellenbeschreibungen und des Code of Conduct, sowie eine detailliertere Budgetplanung. Nach der Projektreise und der Zusammenstellung des Teams wurden die Vertragsentwürfe auf die jeweiligen Personen zugeschnitten, ein übersetzter Budgetauszug für das Team vor Ort erstellt, Wege für die Finanztransaktionen gebahnt sowie der Projektstart begleitet und die erforderlichen Anpassungen der Planung an die aktuelle Situation gemeinsam mit dem Team in die Wege geleitet. Zusätzlich wurde die Öffentlichkeitsarbeit erneut verstärkt, sowie verwaltungstechnische Aufgaben (angepasste Budgetplanung für 2013/2014, schreiben des Jahresberichts etc.) erfüllt.

Parallel zu den genannten spezifischen Aufgaben erfolgt im Tagesgeschäft die Begleitung des Teams vor Ort durch regelmässigen Mailaustausch sowie in Telefongesprächen, in denen aktuelle Fragestellungen erörtert werden.

Die von 01. Januar bis 30. Oktober 2012 von K. Eckardt im Rahmen der Projektleitung geleistete Arbeit verteilt sich wie folgt auf die verschiedenen Aufgabengebiete:



## 7. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die beiden Arbeitsbereiche Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising sind sehr eng miteinander verknüpft und befruchten sich gegenseitig. Die Aktivitäten werden nach folgenden Kriterien jeweils einem der beiden Bereiche zugeordnet:

**Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit** zielen einerseits darauf ab, das Projekt allgemein und bei potenziellen Spendern bekannt zu machen und andererseits dienen sie dazu, Interessenten und ehemalige Spender über den Fortschritt zu informieren. Dabei wird jeweils auch darauf hingewiesen, dass das Projekt auf Unterstützung angewiesen ist und die Spendenkonten werden wo möglich angegeben.

**Fundraising-Aktivitäten** sind alle Aktivitäten, die damit zusammenhängen, konkrete Spendenanträge an Organisationen oder auch Einzelpersonen zu schreiben.

Derzeit ist der finanzielle Ertrag der Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit deutlich höher als der Ertrag der Fundraising-Aktivitäten.

### 7.1 Öffentlichkeitsarbeit

- **Veröffentlichte Artikel:**

Februar 2012: „Musik verändert Leben“, ganzseitiger Artikel in Katharina Live

April 2012: „Musik für die Zukunft in Palästina“, zweiseitiger Artikel in WeltWeit

September 2012: „Sounds of Palestine – Musik für die Zukunft in Palästina“ im Gemeindebrief der Johannes-Gemeinde Berlin-Lichterfelde

Oktober 2012 geschrieben, derzeit im Druck: „Der Unterricht hat begonnen“, halbseitiger Artikel für Katharina Live

- **Erstellung eines Flyers**  
Mai 2012: Erstellung eines zweiseitigen DIN A 5-Flyers zum Projekt. Die gedruckten 250 Exemplare wurden inzwischen verteilt, eine zweite Version wird gerade zum Druck vorbereitet.
- **Rundbriefe**  
Zur gezielten Information der Interessenten und Spender wurde der Rundbrief ins Leben gerufen, der in unregelmässigen Abständen über den Projektfortschritt informieren soll. Da es sowohl Kontakte und Interessenten im deutschsprachigen als auch im englischsprachigen Raum gibt, wird er jeweils sowohl in Englisch als auch in Deutsch erstellt und per Mail verschickt. Derzeit umfasst der Verteiler für die deutsche Version rund 100 Adressen und für die englische Version rund 20 Adressen. Es wurden zwei Rundbriefe verschickt, einer im Februar 2012 und einer im Oktober 2012.
- **Homepage ktw**  
Auf der Homepage des ktw wurde im Bereich „Engagements“ eine eigene Seite über das Projekt angelegt. Auf der „Titelseite“ wird das Projekt vorgestellt und zu weiteren Informationen verlinkt, auf einer zweiten Seite wird über aktuelle Entwicklungen berichtet. (<http://www.katharina-werk.ch/user/index.php?p=207>)
- **Erstellung einer Projektpräsentation**  
Im Mai 2012 wurde eine Projektvorstellung in Form einer Kurzpräsentation mit Bildern in Powerpoint erstellt. Sie sollte Anfang Juni bei einer Grossveranstaltung im Lassalle-Haus Bad Schönbrunn gehalten werden. Aufgrund einer akuten Erkrankung der Projektleiterin musste der Vortrag dann entfallen.
- **Betterplace**  
Betterplace ist eine Spendenplattform im Internet, auf der Hilfsprojekte vorgestellt werden können. Die Plattform gibt Interessenten die Möglichkeit, Kommentare zu dem Projekt zu schreiben und online für das Projekt zu spenden. Seit Februar 2012 ist Sounds of Palestine dort mit einer eigenen Seite vertreten ([www.sounds\\_of\\_palestine.betterplace.org](http://www.sounds_of_palestine.betterplace.org)).

## **7.2 Fundraising**

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Projektleiterin liegt im Bereich des Fundraising. Es werden sowohl auf Basis eigener Recherchen als auch auf der Basis von Spenderlisten des ktw Spendenanträge gestellt. Ein Gesamtverzeichnis der Anträge von 2012 ist in **Beilage 3** zu finden.

Die Ergebnisse auf diesem Gebiet sind bisher eher ernüchternd. Zum Teil sind die Förderbereiche der potenziellen Spender nicht genau genug beschrieben oder sind nicht aktuell, so dass trotz erfolgversprechender Beschreibung der Organisation das Projekt letztendlich nicht in den Förderbereich fällt. Häufig gehen bei den Stiftungen auch weit mehr Anträge ein, als gefördert werden können, wodurch eine Auswahl stattfinden muss, deren Kriterien allerdings nicht veröffentlicht werden.

Der Eingang der Anträge wird in den meisten Fällen durch die Organisationen nicht automatisch bestätigt und teilweise werden die Entscheidungstermine nicht kommuniziert oder kommunizierte Termine nicht eingehalten. Es ist auch nicht in jedem Fall klar, ob die Ablehnung eines Antrags im Einzelfall mitgeteilt wird. Dadurch entsteht eine grosse Unklarheit im Bezug auf den Status der noch offenen Anträge. Dies macht es erforderlich, teilweise mehrfach schriftlich und telefonisch nachzufassen.

Im Folgenden sind die Fundraising-Aktivitäten etwas detaillierter dargestellt.

- **Fundraising auf Basis eigener Recherchen**

Zu Beginn der Fundraising Aktivitäten wurden intensive Recherchen nach möglichen Spendern durchgeführt. Dazu wurden u.a. die Homepage des Bundesverbands Deutscher Stiftungen (ca. 8600 Stiftungen) und das Eidgenössische Stiftungsverzeichnis im Internet sowie andere Quellen durchsucht. Es wurde deutlich, dass der Anteil von Organisationen, die bereit sind, Kinderprojekte mit Schwerpunkt auf Musik/Musikerziehung im internationalen Umfeld ohne Länderbeschränkung (z.B: auf Afrika, Lateinamerika oder akute Krisengebiete) zu unterstützen, relativ gering ist. Dennoch wurden einige Organisationen in einer Liste potenzieller Spender zusammengefasst.

Zunächst wurden Spendenanträge an die erfolgversprechendsten Organisationen gestellt, die aber bisher wenig Erfolg hatten bzw, noch offen sind. Alle bereits gestellten Anträge, die Anfang August noch offen waren, wurden aktualisiert, indem eine Zusammenfassung der Projektentwicklung an die jeweiligen Organisationen geschickt wurde.

- **Fundraising auf Basis der Spenderlisten des ktw**

In diesem Bereich wurden bis jetzt überwiegend die römisch katholischen Kantonskirchen angeschrieben, die auch in der Vergangenheit bereits Projekte des ktw zum Teil grosszügig unterstützt haben. Hier war der Erfolg etwas grösser und auch hier sind noch einige Anträge offen.

- **Weitere Aktivitäten**

Es wurde recherchiert, in wieweit es sinnvoll ist, bei Europäischen Kommissionen Spendenanträge einzureichen. Dabei hat sich herausgestellt, dass Spendenanträge an die EU ausserordentlich arbeitsaufwändig und streng reglementiert sind und dass es sehr schwierig ist, herauszufinden, wann man wo einen Antrag stellen kann. Dieser Eindruck wurde inzwischen von einigen Experten bestätigt. Somit ist eine Antragstellung in diesem Bereich zur Zeit nicht möglich, da der hierfür erforderliche Arbeitsaufwand die Möglichkeiten der Projektleiterin bei weitem übersteigt.

Insgesamt steht derzeit der Ertrag der Fundraising-Aktivitäten noch in keinem Verhältnis zum Aufwand, der betrieben wurde, und es wird nach Möglichkeiten gesucht, dies zu verbessern.

## 8. Finanzen

Als Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraising sind bisher Spenden in Höhe von rund CHF 42'000 auf dem Projektkonto beim ktw eingegangen. Zusätzlich besteht ein Guthaben von rund 4'500 Euro auf einem deutschen Konto durch private Einzelspenden aus der Zeit vor der Übernahme der Projekt-Trägerschaft durch das ktw sowie durch einzelne Bargeld-Spenden in Euro. Eine detaillierte Jahresrechnung wird, wie im Trägerschaftsvertrag festgelegt, zum 31. Januar 2013 vorgelegt.

Die eingegangenen Spenden haben es ermöglicht, das Projekt zu starten, obwohl noch keine längerfristigen Unterstützungszusagen oder grössere Spendenbeiträge von Organisationen oder Sponsoren vorliegen. Die Hoffnung ist, dass es nach Beginn der konkreten Projektarbeit einfacher werden könnte, potenzielle Geldgeber von der Unterstützungswürdigkeit des Projekts zu überzeugen. Von Seiten des Katharina-Werkes wurde für 2013 ein namhafter Geldbetrag zur Projektunterstützung in das Budget aufgenommen. Das Budget muss allerdings durch die Gesamtgemeinschaft im Rahmen der Gemeinschaftsversammlung im Januar 2013 noch genehmigt werden.

Der bisherige Spendeneingang ist auch mit der im Budget des ktw vorgesehenen Projektunterstützung noch nicht ausreichend, um die Kosten der Arbeit vor Ort für das gesamte erste Schuljahr 2012/2013 zu decken. Daher hat die Projektleiterin wie auch bereits in den vergangenen Jahren entschieden, ihre in 2012 geleisteten Arbeitsstunden als ehrenamtliches Engagement einzubringen und sie nicht, wie ursprünglich in der Budgetplanung vorgesehen, dem Projekt in Rechnung zu stellen. Sollten allerdings bis zum Jahresende noch grössere längerfristige Unterstützungszusagen eintreffen, wird ggf. noch ein Teil der Stunden in Rechnung gestellt.

Für die Erweiterung des Projekts auf die Schüler der ersten Klasse, wie dies für Herbst 2013 vorgesehen ist, müssen zusätzliche umfangreiche Geldmittel zur Verfügung stehen. Neben den Investitionskosten für Instrumente, die ab der ersten Klasse von den Kindern erlernt werden sollen, fallen dann weitere Kosten an durch die deutliche Erhöhung der Unterrichts- sowie Sozialarbeitsstunden und durch die Erweiterung des Arbeitsaufwands des Projektmanagers.

## **9. Ziele für den nächsten Berichtszeitraum**

Das grundsätzliche Ziel ist es, sowohl auf der Ebene der Finanzen und der Projektentwicklung als auch im Bereich der konkreten Arbeit vor Ort sicherzustellen, dass sich das Projekt im Sinne seines Gesamtkonzepts gut und harmonisch weiterentwickeln und die positiv begonnene Arbeit fortgesetzt werden kann. Die wesentlichen Einzelziele und geplante Aktivitäten auf diesem Weg sind nachfolgend dargestellt.

### **9.1 Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising**

Ziel ist es, eine mittelfristige finanzielle Planungssicherheit für die Projektaufbau-Phase zu erreichen. Dazu ist folgendes geplant:

- Veröffentlichung von mindestens zwei Artikeln über das Projekt.
- Mindestens ein Benefizkonzert für das Projekt
- Intensivierung und Optimierung der Fundraising-Aktivitäten zur Gewinnung von Geldgebern, die das Projekt für einen gewissen Zeitraum finanziell unterstützen.
- Bildung eines Kuratoriums aus Persönlichkeiten aus den Bereichen Musik, Kunst und Kultur, die bereit sind, mit ihrem Namen für das Projekt zu werben und ggf. auch finanzielle Unterstützung zu leisten, u.a. durch Benefizkonzerte oder andere Veranstaltungen.

### **9.2 Projektentwicklung**

Wenn die Finanzierung möglich ist, soll ab September 2013 zusätzlich zum Unterricht in den Kindergärten an mindestens zwei Nachmittagen pro Woche ein Nachmittagsprogramm für Erstklässler aus den beiden Flüchtlingslagern angeboten werden. Im Nachmittagsprogramm soll jedes teilnehmende Kind die Möglichkeit erhalten, eines der angebotenen Instrumente (Darbuka, Blockflöte, Violine, Cello) zu erlernen. Folgende Schritte sind hierfür erforderlich:

- Erweiterung des Teams durch Instrumental-LehrerInnen und zusätzliche SozialarbeiterInnen.
- Verhandlungen mit den Schulen über eine mögliche Nutzung ihrer Räume am Nachmittag.
- Entwicklung eines Stundenplans für das Nachmittagsprogramm.
- Anschaffung von Instrumenten

### **9.3 Musikalische Arbeit und Sozialarbeit**

Dieses Kernstück der eigentlichen Projektarbeit verfolgt das Ziel, eine sichtbare Stabilisierung der Kinder zu erreichen und dabei sowohl soziale als auch musikalische Kompetenzen mit ihnen zu erarbeiten. Im Einzelnen sind dies:

**Im Bereich der sozialen Kompetenzen** ist das Ziel eine weitere Stärkung der in Abschnitt 5.2 genannten Kompetenzen sowie

- Beim Sitzen im Kreis und bei Spielen soll der Platz jedes einzelnen respektiert werden
- Sichtbare Verbesserungen des Verhaltens der Kinder im Hinblick auf gegenseitiges Schikanieren, Ausüben von Gewalt und ungezügelter Schreien soll erreicht werden.

**Die musikalische Arbeit** möchte – abgestimmt auf die jeweilige Altersklasse – unter anderem folgende Ziele erreichen:

- Erarbeiten eines Repertoires von 10-12 Liedern und 8-10 Tänzen
- Spielen einfacher Rhythmusinstrumente
- Unterscheiden des Klangs verschiedener Instrumente
- Verbesserung der Koordination von Bewegung und Klang
- Unterscheidung von Klang und Stille, von hohen und tiefen, lauten und leisen, langen und kurzen Tönen sowie von schnellem und langsamem Rhythmus
- Klatschen einfacher Rhythmen

Speziell in den Tamhidi Klassen:

- Unterscheidung zwischen Streich- und Blasinstrumenten sowie Perkussionsinstrumenten
- Kennenlernen der Instrumente, die in der ersten Klasse gelernt werden können
- Lernen von Liedern, die in der ersten Klasse leicht auf die Instrumente übertragen werden können
- Kennen von Viertelnoten und Viertelpausen
- Unterstützung der Entscheidung, welches Instrument ein Kind in der ersten Klasse lernen möchte

#### **Zusätzliche Ziele:**

- Erstellen einer Liste aller Kinder mit speziellen Bedürfnissen/Behinderungen sowie Sammeln entsprechende Hintergrundinformationen.
- Die Kindergarten-LehrerInnen gehen von sich aus auf die Sozialarbeiterin zu, wenn sie auffällige Beobachtungen bei einem Kind machen.
- Eltern wissen, dass sie sich bei Auffälligkeiten an die Mitarbeiter von SoP wenden können, um ggf. Adressen von Spezialisten zu bekommen.
- Die Kindergarten-LehrerInnen kennen ihre Rolle während der Musikstunden.
- Inhalte der Musikstunden werden wo möglich auch ausserhalb der Musikstunden von den Kindergarten-LehrerInnen in den Kindergartenalltag integriert.

### **9.4 Soziales Umfeld**

Um das soziale Umfeld in das Projekt zu integrieren sind u.a. folgende Aktivitäten geplant:

- Workshops, in denen die Kinder mit ihren Eltern zusammen einfache Instrumente basteln
- Elternabende für die Eltern der Tamhidi-Kinder
- Angehörige werden zur freiwilligen Mitarbeit im Projekt, z.B. bei Aufführungen und Ausflügen, motiviert



## **9.5 Verankerung des Projekts in der Gesellschaft**

Um das Projekt und seine Bedeutung auch über die Familien der teilnehmenden Kinder hinaus bekannt zu machen, ist geplant:

- Mindestens zwei grosse öffentliche Aufführungen mit allen beteiligten Kindern
- Mehrere Unterrichtseinheiten mit den Kindern, die mit einem Ausflug in einen Park oder an einen öffentlichen Platz verbunden sind.

## **10. Abschliessende Bewertung**

Der Übergang von der Vorbereitungs- zur aktiven Projektarbeits-Phase ist gut gelungen und die konkrete Arbeit vor Ort ist dabei, sich einzuspielen. Alle Beteiligten sind hoch motiviert, die Projektidee zu realisieren und das Projekt im Gemeinwesen der beiden Flüchtlingslager zu verankern. Bislang sind die Reaktionen der LehrerInnen und der Eltern, soweit sie sich mitteilen, sehr positiv. Erste kleinere Verbesserungen im Verhalten einzelner Kinder bereits nach sehr kurzer Unterrichtsdauer zeigen, dass das Projekt wie erwartet das Potenzial hat, einen stabilisierenden Rahmen für die Kinder zu bieten und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Insofern kann man die bisherige Entwicklung insgesamt als sehr positiv beurteilen. Die Zukunft des Projektes sowie seine Ausweitung auf die Kinder im ersten Schuljahr, wie sie für Herbst 2013 geplant ist, hängen allerdings sehr von den Ergebnissen des Fundraising ab. Um die positive Projektentwicklung weiterführen und das Projekt gemäss des Gesamtkonzepts weiter ausbauen zu können, ist es erforderlich, im Jahr 2013 Geldgeber zu finden, die bereit sind, das Projekt mit namhaften Beträgen möglichst für eine längere Zeitdauer zu unterstützen.

Sollte dies nicht gelingen, wäre es natürlich grundsätzlich möglich, den Unterricht zunächst weiterhin auf die Kindergärten zu beschränken. Dies würde aber den Kindern, die 2013 in die Schule kommen, die Möglichkeit nehmen, ihre in diesem Jahr erworbenen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Ausserdem besteht das Projektziel darin, einen langfristigen sozialen Wandel zu unterstützen, was es erforderlich macht, auch Schulkindern mit dem Projekt einen sicheren und förderlichen Rahmen zu bieten und sie während ihres Heranwachsens zu begleiten.

Daher steht zu hoffen, dass es gelingen wird, die Finanzierung soweit abzusichern, dass sich das Projekt im Sinne seines Gesamtkonzepts weiterentwickeln kann.

## **11. Liste der Beilagen**

- Beilage 1: Projektkonzept
- Beilage 2: Code of Conduct
- Beilage 3: Liste der Spendenanträge

**Der Jahresbericht wurde erstellt von:**



Katja Eckardt  
30. Oktober 2012

# Sounds of Palestine – Projektkonzept

## 1. Projektidee

Als Sozialprojekt wird für Kinder in Palästina umfassender Musikunterricht (Früherziehung, Chorgesang, Orchesterspiel, Instrumentalunterricht) angeboten. Vorbild für die Art des Unterrichts ist das venezolanische Musikschulwesen „El Sistema“, das für Kinder in Slums entwickelt wurde und die Musikerziehung als Medium für langfristigen sozialen Wandel einsetzt. Die teilnehmenden Kinder erhalten an mehreren Tagen in der Woche mehrstündigen Gruppenunterricht, wobei besonderer Wert auf die Stärkung des Selbstvertrauens und der sozialen Kompetenzen der Kinder gelegt wird. Dieses Konzept wurde inzwischen erfolgreich in mehr als 25 Ländern weltweit eingeführt und an die lokalen Gegebenheiten angepasst.

Bei Sounds of Palestine handelt es sich um ein Langzeitprojekt, mit dem in Bethlehem als ersten Standort in Palästina begonnen wird. Nach dem erfolgreichen Aufbau des ersten Musikschulzentrums sollen weitere Musikschulzentren an anderen Standorten in Palästina eröffnet werden. Der Unterricht wird kostenlos angeboten und die Instrumente werden ohne Gebühren zur Verfügung gestellt.

## 2. Hauptziele des Projekts

Die Musikschulzentren sollen

- den Kindern ein sicheres Umfeld bieten, in dem sie wahrgenommen, wertgeschätzt und gefördert werden.
- ein Ort sein, an dem die Kinder Kooperation und Teamarbeit erfahren und einüben können.
- den Kindern einen geregelten, strukturierten Tagesablauf mit sinnvollen Freizeitaktivitäten anbieten.
- ein Ort sein, an dem Eltern und andere Interessierte ehrenamtlich mitarbeiten können.

Durch den intensiven Kontakt zu Musik und das Erlernen eines Instruments

- bekommen die Kinder ein Medium, mit dem sie sich auf konstruktive Weise ausdrücken können.
- kann das Selbstbewusstsein, das Durchhaltevermögen, die Konzentrationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft der Kinder gefördert werden.

Längerfristige Projektziele

- Ausbildung von Schülern zu Musiklehrern, die die Musikschulzentren weiterführen können.
- Teilnahme einzelner Kinder und ganzer Orchester an internationalen Treffen mit anderen Kinder- und Jugendorchestern. Dadurch interkulturelle Verständigung und Zusammenarbeit.

## 3. Beispiele für Aktivitäten in den Musikschulzentren

- **Kindergarten**

Zweimal die Woche am Vormittag:

Singen, Tanzen/Bewegen, Spielen mit Rhythmus, Klatschen, spielerisches Vertrautwerden mit grundlegenden Prinzipien wie hohe und tiefe Töne, laut und leise, lange und kurze Töne etc.

- **Erste Klasse**

Nachmittagsprogramm, die Kinder entscheiden sich freiwillig, am Programm teilzunehmen und verbringen einige Stunden an mehreren Tagen pro Woche im Musikschulzentrum: Singen, Tanzen/Bewegen, Perkussion, Erlernen des Lieblingsinstruments aus der gegebenen Auswahl (Darbuka, Blockflöte, Geige, Cello), Musizieren in Gruppen und Orchestern, kurze Einzelstunden.

- **Zweite Klasse und älter**

- Während des Schuljahrs:  
Fortsetzung des Nachmittagsprogramms:  
Musizieren in Gruppen und Orchestern, Singen, Perkussion, kurze Einzelstunden, ggf. Einführung von weiteren Instrumenten.
- Während der Schulferien:  
Ferienangebot mit vertiefenden musikalischen Aktivitäten

Die Kinder haben die Möglichkeit, bei mehreren Konzerten pro Jahr ihre Fortschritte zu präsentieren.

#### **4. Anforderungen an die Musiklehrer, die von Sounds of Palestine angestellt werden**

- Musiker
- Erfahrungen in Musikdidaktik
- Erfahrung mit dem oder mindestens Schulung für das Arbeiten mit grossen Gruppen von Kindern
- Verständnis von Traumatisierung und ihrer Auswirkung auf das Verhalten

#### **5. Trägerschaft**

Träger des Projekts ist das Katharina-Werk Basel, eine ökumenische Gemeinschaft mit interreligiöser Ausrichtung.

#### **6. Projektleitung**

Katja Eckardt, Pharmazeutin und Musikerin, Mitglied im Katharina-Werk Basel  
Email: eckardtk@aol.com

#### **7. Weiterführende Informationen**

El Sistema Venezuela: <http://www.fesnojiv.gob.ve/en.html>

Katharina-Werk Basel: [www.katharina-werk.ch](http://www.katharina-werk.ch)

Projektbeschreibung auf Online-Spendenplattform: [www.sounds\\_of\\_palestine.betterplace.org](http://www.sounds_of_palestine.betterplace.org)

# Code of Conduct



## 1. General

- Sounds of Palestine is a Social Project for children and teenagers in Palestine based on the model of the Venezuelan music education system “El Sistema”. We do not have any political or religious goals whatsoever.

## 2. Interaction and Communication

- We respect the dignity of each person. We do not discriminate anyone based on her/his race, color, nationality, descent or religion. Each kind of harassment and violence is prohibited. This is always valid and particularly important in all interactions with the children and teenagers participating in the project.
- In our professional and personal environment we avoid any conduct that might contradict the interests of the project. When giving our personal opinion in public we do not refer to our position at Sounds of Palestine.
- Our goal is an open, honest and constructive way of communication. We keep in mind that there are differences between nationalities with regard to the way of communication and we seek to understand them and handle them with care.

## 3. Finance and Laws

- The project is financed by donations. The economical use of project resources is a matter of course. Any use of resources has to be in the interest of the project.
- Accounting and invoicing are done truthful, complete and in a timely manner.
- We do not tolerate any corruption and granting of undue advantages. In the context of our project activities, no personal advantages may be demanded, accepted, offered or granted. The only exceptions are occasional gifts given in accordance with a country's customary rules of politeness.
- We observe the laws and regulations of the countries in which we operate. We do not tolerate any activity that might lead to a violation of laws.

## 4. Applicability

- This Code of Conduct is integral part of each contract of employment with Sounds of Palestine. Each employee has to comply with it.

### Sounds of Palestine - Gesuche 2012

Land	Name	Geschrieben am	abschliessende Antwort am	Zwischenstand / Ergebnis
CH	Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Luzern	05.04.2012	21.06.2012	<b>ZUSAGE:</b> 1'000,- CHF für 2012
CH	Römisch-Katholische Kirche des Kantons Basel Stadt	05.04.2012 / Aktual. am 13.08.	04.09.2012	<b>ZUSAGE:</b> 10'000,- CHF als einmalige Spende für 2012
FL	HILTI -Foundation	04.04.2012 / Aktual. am 09.08.		Antrag eingegangen, <b>Entscheidungstermin offen</b>
CH	Römisch-Katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung	05.04.2012 / 03.07.2012 / aktual. am 09.08.		Antrag nicht auffindbar, bitte mit offiziellem Formular bis 10.8. erneut einreichen. Zweiter Antrag eingegangen, Entscheidungssitzung am <b>18.10.2012</b>
CH	Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Basel Landschaft	05.04.2012 / Aktual. am 09.08.		Antrag eingegangen, Entscheidung frühestens in Sitzung Ende Juni, <b>evtl. erst in Sitzung Ende August oder September</b>
CH	Kathol. Landeskirche des Kantons Thurgau	05.04.2012 / Aktual. am 09.08.		Antrag eingegangen, <b>Entscheidungstermin offen</b>
D	Mirja Sachs Stiftung	30.04.2012 / Aktual. am 08.08.		Antrag eingegangen, Prüfung "kann einige Zeit in Anspruch nehmen", melden sich wieder
CH	Georg und Emily von Opel-Stiftung	29.08.2012		
CH	Swiss Re Foundation	29.08.2012		
D	Fair Chance for Children	30.10.2012		
CH	Katholische Kirche Stadt Luzern	05.04.2012	16.05.2012	<b>Absage:</b> Förderschwerpunkt ab 2011 neu auf Bewusstseinsbildung, politische Lobbyarbeit, fairer Handel
CH	Römisch-Katholische Zentralkommission des Kantons Zürich	05.04.2012	Brief folgt	<b>Absage:</b> (telefon. Info, der Brief folgt noch): fördern keine Einzelprojekte im Ausland, da diese Art Förderung in ihren Augen eher etwas für die Kirchengemeinden und nicht für den Synodalrat ist
CH	Ev.-Ref. Landeskirche des Kantons Zürich	05.04.2012	13.07.2012	<b>Absage:</b> ohne Begründung
CH	Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Aargau	05.04.2012 / Aktual. am 13.08	24.10.2012	<b>Absage:</b> Budgetmittel für dieses Jahr bereits ausgeschöpft, kein qualitativer Mangel des Projekts oder der Unterlagen
D	con moto Stiftung	20.04.2012	28.04.2012	<b>Absage:</b> fördert hauptsächlich lokal
D	Sczech-Stiftung	21.04.2012	22.04.2012	<b>Absage:</b> kleine Privatstiftung, Mittel für 2012 bereits verplant
D	Comenius Stiftung	02.05.2012	16.05.2012	<b>Absage:</b> Grosse Sympathie für das Projekt, Grund für Absage "liegt einzig und allein in der zur Zeit angespannten finanziellen Situation."
CH	atDta - Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe	23.05.2012 / Aktual. am 08.08.	14.08.2012	<b>Absage:</b> Vorprüfung durch Geschäftsführung bestanden, d.h. grundsätzlich unterstützungsfähig. Aber aufgrund zu vieler Anfragen muss eine Auswahl getroffen werden.
D	HIT-Stiftung "Kinder brauchen Zukunft"	24.05.2012 / Aktual. am 08.08.	23.08.2012	<b>Absage:</b> Keine Antragsmöglichkeit mehr für Auslandsprojekte, da sie sich inzwischen auf Deutschland konzentrieren.
CH	Avina Stiftung	25.05.2012	19.7.2012	<b>Absage:</b> passt nicht ganz in die Förderrichtlinien
CH	Drosos-Stiftung	29.05.2012	01.06.2012	<b>Absage:</b> Schwerpunkt der Förderung in Palästina liegt in Zukunft im Bereich Einkommensförderung
CH	Julius Bär Stiftung	04.07.2012	06.07.2012	<b>Absage:</b> Die Gesuche übersteigen die für Spendentätigkeit vorhandenen Mittel, "so dass wir gezwungen sind, Schwerpunkte und Prioritäten zu setzen."